

Touristische Nachfrage in den Regionen und Bundesländern

Alle ostdeutschen Bundesländer im Plus

Der Tourismus in Ostdeutschland wächst wieder: die fünf Bundesländer verbuchten zwischen Januar und April 2014 insgesamt rund 650.000 zusätzliche Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der Zuwachs von 4,0 Prozent lag über dem Bundeswert. Am stärksten legte Mecklenburg-Vorpommern zu. Aber auch die Zahl der Übernachtungen in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, im Vorjahreszeitraum noch mit negativem Vorzeichen, stieg an.

Ausländerübernachtungen steigen stärker

Der Incomingmarkt Ostdeutschlands blieb auch im ersten Tertiäl 2014 wie im Bundestrend Wachstumstreiber. Einzig in Sachsen lag die Entwicklungsrate inländischer Übernachtungen über derjenigen der Gäste aus dem Ausland. Die höchsten Übernachtungszuwächse verbuchte ebenfalls Mecklenburg-Vorpommern (+14,2 Prozent), gefolgt von Sachsen-Anhalt (+8,5 Prozent). Die Marktanteile des Incomingtourismus blieben nahezu unverändert und liegen mit 5,9 Prozent weiterhin deutlich unter dem Bundeswert (18,0 Prozent).

Übernachtungswachstum und -verluste: Regionale Unterschiede

22 der 37 ostdeutschen Regionen lagen mit ihrer Dynamik über dem Vorjahresergebnis, davon übertrafen 19 den Bundesdurchschnitt. Die Entwicklungsspanne reichte von +38,1 (Lausitzer Seenland) bis -10,1 Prozent (Uckermark). Zu den Gewinnern zählten alle Regionen Mecklenburg-Vorpommerns sowie die brandenburgischen Regionen

westlich und südlich von Berlin. In Sachsen-Anhalt legte nach einem schwächeren Vorjahresauftakt besonders die Region Magdeburg, Elbe-Börde-Heide zu. In Sachsen zeigten die Städte die größte Dynamik (Dresden, Chemnitz, Leipzig). Verluste fuhren das Erzgebirge oder das Sächsische Burgen- und Heidelberg ein. Auch in Thüringen grenzen sich die Wachstumsregionen im Norden (Südharz, Hainich, Übriges Thüringen) von den Mittelgebirgsregionen mit Übernachtungsrückgängen (Thüringer Rhön, Thüringer Wald) ab. Insgesamt blieben die ostdeutschen Mittelgebirgsregionen (-1,8 Prozent) hinter der Gesamtentwicklung zurück. Hier wirkt in den durch Wintersporttourismus geprägten Regionen der Schneemangel im Winter 2013/2014 nach.

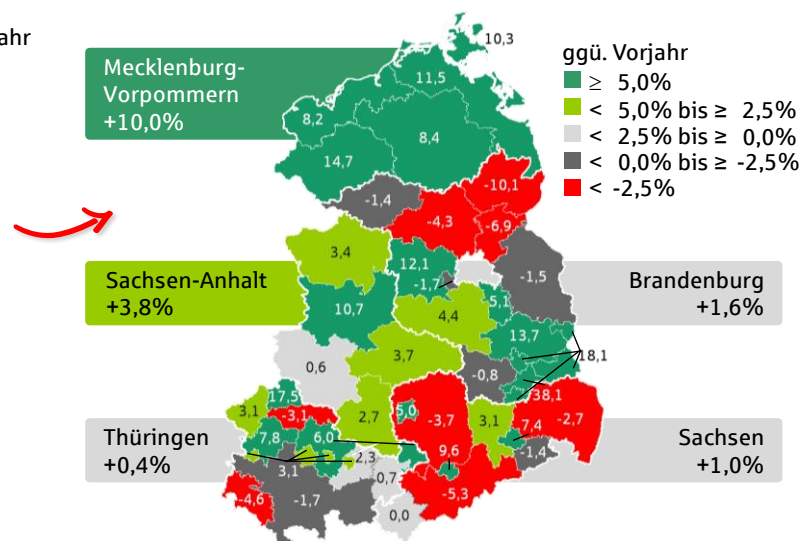
Im Frühsommer 2013 hinterließ die Flutkatastrophe ihre Spuren im Ostdeutschland-Tourismus. So ist in diesem Jahr eine deutliche Steigerung in den nächsten Monaten – gerade auch in den Mittelgebirgen – zu erwarten.

Der Ostdeutschland-Tourismus Januar-April 2014:

- Zuwächse bei Ankünften und Übernachtungen
- Wachstumsmotor Incoming, Inlandsmarkt mit Potenzial
- Wetterstationen: Sehr guter Jahresauftakt

Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2014 (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)

	ÜN (Mio.)	ggü. Vorjahr
Deutschland	106,5	+3,2%
Baden-Württemberg	12,6	+3,4%
Bayern	22,0	-1,1%
Berlin	7,9	+5,5%
Brandenburg	2,6	+1,6%
Bremen	0,6	+12,8%
Hamburg	3,3	+5,2%
Hessen	3,9	+2,6%
Meckl.-Vorpommern	5,3	+10,0%
Niedersachsen	9,6	+2,5%
Nordrhein-Westfalen	14,0	+3,7%
Rheinland-Pfalz	4,7	+2,7%
Saarland	0,8	+24,8%
Sachsen	4,8	+1,0%
Sachsen-Anhalt	0,7	+3,8%
Schleswig-Holstein	4,9	+12,8%
Thüringen	2,5	+0,4%



Quelle: dwif 2014, Daten Statistisches Bundesamt

Vorjahresvergleich betriebswirtschaftlicher Kennziffern: Weiterhin schwache Innenfinanzierungskraft

Der Fokus der betriebswirtschaftlichen Analyse liegt in diesem Infobrief auf der betrieblichen Innenfinanzierungskraft. Um die Angebotsqualität und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, sollten Betriebe fortlaufend Investitionen tätigen. Die dafür maximal zur Verfügung stehenden Eigenmittel bezeichnet man als Cash-Flow. Der Cash-Flow vor Steuern versteht sich als Summe aus Gewinn und Abschreibungen. Dieser Betrag dient jedoch häufig auch als Inhaberhalt. Entsprechend reduziert sich das Investitionsbudget.

Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, dass sich der Cash-Flow der Gastronomiebetriebe in Ostdeutschland kaum verbessert hat und im Beherbergungsgewerbe sogar gesunken ist. Damit fehlt vielen Betrieben die "kritische Masse", um z.B. bei einer Betriebsübergabe für potenzielle Nachfolger attraktiv zu sein.

Größere Investitionen sind mit den knappen Eigenmitteln nur schwer zu realisieren. Für die ostdeutschen Betriebe gilt daher, ihre Ertragsituation durch optimale Kosten- und Erlössteuerung zu verbessern.

Stimmungsumfrage bei ostdeutschen Touristiker

Im Juni 2014 fand die zweite von drei jährlichen Online-Stimmungsumfragen der örtlichen und regionalen Touristiker in Ostdeutschland statt. Die Beteiligung lag bei rund 46 Prozent (137 von 295 Befragten).

Rückblick März bis Juni 2014

Die Einschätzungen der ostdeutschen Touristiker zeigen ein eindeutiges Bild: Das Frühjahr ist außerordentlich gut gelaufen. Jeder Aspekt erhielt jeweils von mehr als der Hälfte der Befragten positive Bewertungen. Eine sehr große Zufriedenheit zeigte sich besonders bei den Verantwortlichen in den Regionen. Vor allem gute Witterungsbedingungen sowie eine günstige Lage der Ferien beflügelten die Tourismusedwicklung im Frühjahr. Auch Jubiläen sowie neue Angebote und Investitionen im Bereich der Freizeitwirtschaft wirkten sich erfreulich auf die Bilanz aus.

Ausblick Juli bis Oktober 2014

Die Erwartungen an die kommenden Monate fallen etwas zurückhaltender aus – zumindest, was die Ortsebene betrifft. Dennoch gehen viele Touristiker von einer steigenden Tourismusedwicklung aus – nicht selten aber auch, weil das Vorjahr u.a. aufgrund der Hochwasserkatastrophe keine echten Impulse setzte. Hohe Erwartungen hängen oftmals mit der Hoffnung auf beständiges Sommerwetter zusammen, wengleich der kürzere Sommerferienkorridor als Hemmfaktor gesehen wird. Gleiches gilt für die Fußball-WM in Brasilien. Zum Nachteil des Tagestourismus würden sich Freizeitaktivitäten im Juni und Juli stärker auf das gemeinsame Fußball-Erlebnis zu Hause, in der Gastronomie oder auf Public-Viewing-Veranstaltungen konzentrieren, so die Touristiker. Auch aufgrund des Wegfalls von Großveranstaltungen, die im Vorjahr für großen Zulauf sorgten, werden stellenweise Rückgänge erwartet.

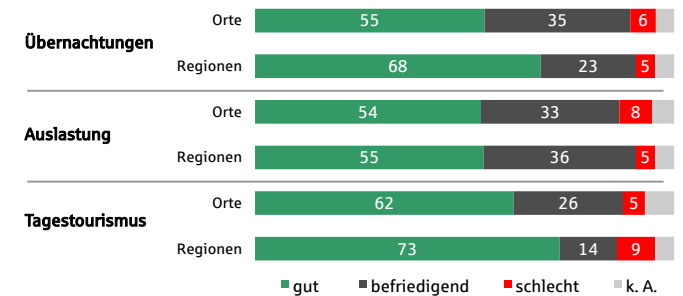
Vorjahresvergleich des Cash-Flows im Gastgewerbe*

	2011		2012	
	Beherbergung	Gastronomie	Beherbergung	Gastronomie
Brandenburg	39.000	22.000	43.000	21.000
Mecklenburg-Vorpommern	88.000	26.000	82.000	27.000
Sachsen	42.000	25.000	39.000	17.000
Sachsen-Anhalt	41.000	22.000	32.000	22.000
Thüringen	31.000	22.000	28.000	19.000
Ostdeutschland	51.000	23.000	47.000	24.000
Deutschland	74.000	34.000	76.000	33.000

* Wird die Cash-Flow-Rate mit den Umsätzen der Umsatzsteuerstatistik verknüpft, erhält man Tendenzaussagen über die zur Verfügung stehenden Mittel der Betriebe.

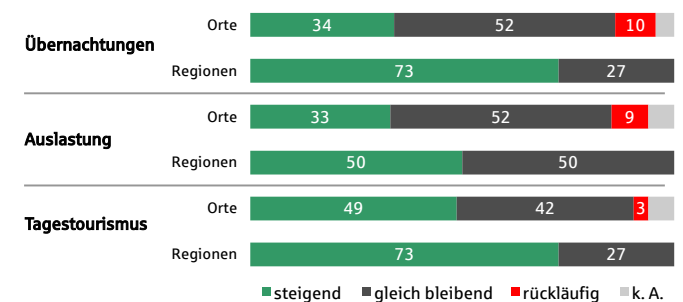
Quelle: dwif 2014, Daten DSV 2014 (Sonderauswertung EBIL-Daten), Statistisches Bundesamt

Zufriedenheit der ostdeutschen Touristiker mit den abgelaufenen Monaten März bis Juni 2014 (in %)



Quelle: dwif 2014, Stimmungsumfrage

Erwartungen der ostdeutschen Touristiker an die Monate Juli bis Oktober 2014 (in %)



Quelle: dwif 2014, Stimmungsumfrage

Freizeitwirtschaft Ostdeutschland: Die touristischen Wetterstationen

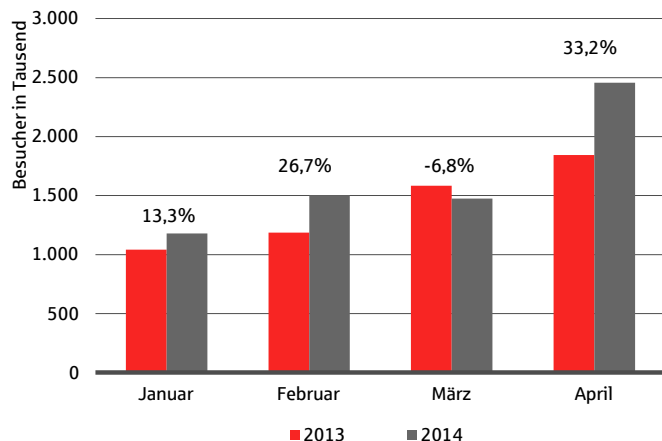
Ein wichtiger Indikator für die Nachfrageentwicklung im Tourismus sind die Besucherzahlen tourismusrelevanter Einrichtungen und Angebote der Freizeitwirtschaft, der sogenannten „touristischen Wetterstationen“. Dies sind z. B. Erlebnisbäder, Museen/Ausstellungen, Naturinfozentren, Zoos, Ausflugsschiffe/Fähren, Schlösser/Burgen, Bergbahnen, Freizeit-/Erlebniseinrichtungen, Stadtführungen etc.

Aktueller Wetterbericht Januar bis April 2014 +17,0 Prozent Mehr geht fast nicht!

Die ostdeutsche Freizeitwirtschaft erzielte 2014 einen sensationellen Jahresauftakt. 17 Prozent mehr Besucher lautete das Ergebnis im Zeitraum Januar bis April. Auch wenn die Messlatte aus dem Vorjahr aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen (winterliche Witterung bis in den April hinein) relativ niedrig lag, ist ein derart hohes Besucherplus außergewöhnlich für die letzten Jahre. Das Besucherplus stellt ein wichtiges Polster für die kommenden Monate dar.

Lediglich im März (-6,8 Prozent) fiel das Vorzeichen negativ aus. Dies lag in erster Linie an der Verschiebung der Osterferien, die 2013 bereits ab Ende März begannen. 2014 fielen diese hingegen vollständig in den April. Die Besucherverluste stellten jedoch nicht im Ansatz eine Gefahr für ein gutes Gesamtergebnis dar, denn die übrigen Monate – allen voran der April – liefen mehr als erfolgreich; in erster Linie auf wesentlich bessere Witterungsbedingungen während der für die Freizeitwirtschaft so wichtigen Osterferien zurückzuführen. Allein im April zählten die Einrichtungen rund ein Drittel mehr Gäste als 2013, ein Plus von über 500.000 Besuchern. Die Erfahrung hat gezeigt, dass gerade der Verlauf im April eine Schlüsselrolle beim Jahresergebnis einnehmen kann.

Besucherentwicklung nach Monaten 2013 und 2014



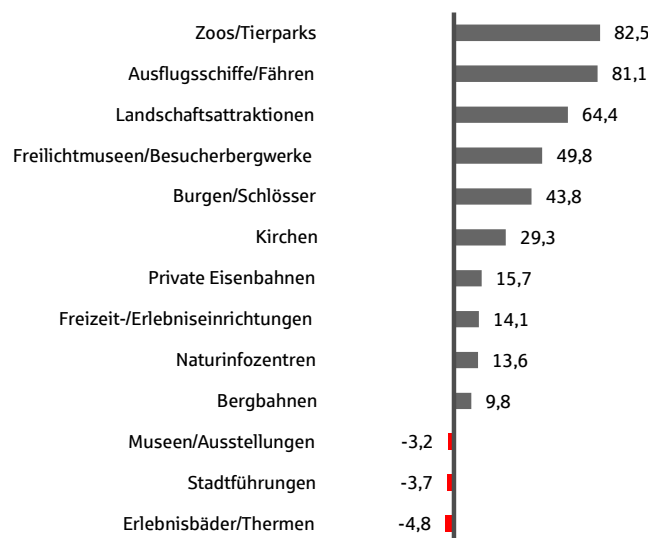
Quelle: dwif 2014, Daten Wetterstationen

Viele Kategorien erzielten Zuwächse im hohen zweistelligen Bereich. Die starken Verluste des Vorjahres wurden dadurch mehr als ausgeglichen. Zwei Drittel aller Wetterstationen fanden sich bis Ende April auf der Gewinnerseite wieder; bei einem Viertel der Einrichtungen fielen die Zuwachsraten sogar dreistellig aus. Am häufigsten war dies bei Zoos/Tierparks, Ausflugsschiffen/Fähren, Burgen/Schlössern, aber auch bei Freizeit-/Erlebniseinrichtungen sowie Freilichtmuseen/Besucherbergwerken und Landschaftsattraktionen der Fall. Vielfach handelte es sich um witterungsabhängige Angebote, die von den günstigen Wetterbedingungen in den ersten vier Monaten des

Jahres profitierten. Eine Ausnahme in dieser Riege bildeten die Burgen/Schlösser. Weniger das Wetter, sondern herausragende Sonderausstellungen waren für die positive Entwicklung verantwortlich. Diese sorgten in den betreffenden Häusern für regelrechte Besucheranstürme und damit auch für einen deutlichen Schub bei der Gesamtbilanz.

Museen/Ausstellungen, Stadtführungen sowie Erlebnisbädern/Thermen blieb nur eine Nebenrolle. Ihre Bilanz rutschte entgegen dem allgemeinen Trend in die Minuszone. Allerdings gehörten sie zusammen mit den Bergbahnen im 1. Tertiäl 2013 zu den wenigen Kategorien, denen ein Besucherplus gelang, während alle anderen mit überwiegend hohen Besuchereinbußen kämpften.

Besucherzahlen Januar bis April 2014 im Vergleich zu 2013 (in %)



Quelle: dwif 2014, Daten Wetterstationen

Zoos/Tierparks: +82,5 Prozent Vom Schlusslicht zum Spitzenreiter!



Im Vorjahr bildeten die Zoos/Tierparks in den ersten vier Monaten das Schlusslicht aller Wetterstationskategorien. 2014 hat sich die Situation komplett gedreht. Dank einer exorbitant hohen Steigerungsrate katapultierten sie sich wieder an die Spitze. Hierzu leistete ausnahmslos jede Einrichtung ihren Beitrag. Auch der Monatsverlauf zeigte sich mehr als erfreulich: Im Januar, März und April fielen die Zuwachsraten zweistellig, im Februar sogar dreistellig aus. Dennoch folgen die nachfragestärksten Monate des Jahres erst noch.

Ausflugsschiffe/Fähren: +81,1 Prozent Volle Kraft voraus!



Ähnlich rasant wie die Zoos/Tierparks zogen die Ausflugsschiffe/Fähren im Zeitraum Januar bis April 2014 an allen anderen vorbei,

nachdem der Saisonauftritt 2013 auch für sie mit extrem hohen Einbußen verbunden war. Aktuelle führen alle beteiligten Fahrgastunternehmen auf Erfolgskurs. Die geringste Zuwachsrate betrug 35 Prozent. Nachdem der April 2013 ein großes Loch in die Bilanz riss, war 2014 das Gegenteil der Fall: Rund 90 Prozent mehr Gäste wurden allein in diesem Monat an Bord gezählt.

Landschaftsattraktionen: +64,4 Prozent **Erfolg auf ganzer Linie!**



Nachdem ungünstige Witterungsbedingungen den erfassten Parks, Gärten etc. 2013 das Leben schwer machten, sorgten die warmen Frühlingstemperaturen 2014 für positive Impulse. Verlierer gab es in dieser Kategorie keine. Das gute Ergebnis geht maßgeblich auf einen sehr guten April zurück. In diesem Monat haben sich die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Zwar hat der Saisonauftritt nicht den größten Stellenwert für diese Kategorie. Er legt dennoch einen soliden Grundstein für die Folgemonate.

Freilichtmuseen/Besucherbergwerke: +49,8 Prozent **Glück auf!**



In den letzten Jahren hatten die Freilichtmuseen/Besucherbergwerke oftmals das Nachsehen. Nicht so zum Jahresstart 2014! Endlich ging es auch für sie wieder deutlich bergauf. Ob dies bereits ein erstes Anzeichen für eine Trendwende sein könnte, dafür ist es noch zu früh. Fakt ist aber, dass in den ersten vier Monaten 2014 alle Anbieter ein Besucherplus erzielten. Mit diesem Ergebnis wurde eine wichtige Grundlage für das Jahr 2014 gelegt. Noch im Vorjahr stellten die Verluste in den ersten vier Monaten des Jahres eine erhebliche Belastung für das Jahresergebnis dar.

Burgen/Schlösser: +43,8 Prozent **Besucherstrom!**



Auch in anderen erfassten Bundesländern und Regionen erzielten die Burgen/Schlösser zum Jahresstart 2014 erfreuliche Zuwächse. Die extrem hohe Dynamik, die ostdeutsche Häuser an den Tag legten, war jedoch außergewöhnlich. 43,8 Prozent mehr Gäste als im Vorjahreszeitraum sind sensationell. Insgesamt fanden sich rund 70 Prozent aller Burgen und Schlösser auf der Gewinnerseite wieder. Die hohe Dynamik ging vor allem auf das Konto einzelner sächsischer Einrichtungen, die – wie bereits 2013 – mit herausragenden Sonderausstellungen eine sehr große Aufmerksamkeit erzeugten.

Kirchen: +29,3 Prozent **Segensreicher Jahresstart**



2013 kämpften die Kirchen zum Saisonauftritt mit sehr hohen Besuchereinbußen. Mit dem deutlichen Anstieg 2014 machte diese Kategorie die Verluste wieder mehr als gut. Fast alle erfassten Häuser registrierten mehr Besucher als im Vorjahr. Das positive Ergebnis ist hauptsächlich den starken Zuwächsen im April (+58,5 Prozent) zu verdanken.

Zeitraum Januar bis April 2014 im Überblick:

Gesamtergebnis für Ostdeutschland: +17,0 Prozent

Verhältnis Gewinner/Verlierer: 66,7 Prozent / 33,3 Prozent

Wichtige Einflussfaktoren:

- deutlich bessere Witterungsbedingungen als im Vorjahr, insbesondere während der Osterferien im April
- Burgen/Schlösser: herausragende Sonderausstellungen mit positiven Effekten auch für das Gesamtergebnis

Private Eisenbahnen: +15,7 Prozent **Wieder an Fahrt gewonnen!**



Das deutliche Fahrgastplus im 1. Quartal 2014 ist als Erfolg zu verbuchen. Die meisten Unternehmen verkauften mehr Fahrkarten als im Vorjahr. Dabei lag das Ergebnis bis Ende März noch im Minus. Erst im April (+47,2 Prozent) setzte die entscheidende Wende ein.

Freizeit-/Erlebniseinrichtungen: +14,1 Prozent **Etappenziel erreicht!**



Auch die Freizeit-/Erlebniseinrichtungen blicken insgesamt auf einen erfolgreichen Saisonauftritt 2014 zurück. Vor allem reine Outdoor-Angebote profitierten von den günstigen Witterungsbedingungen. Ebenso kamen der Entwicklung Investitionen zu Gute, die bereits im vergangenen Jahr getätigt wurden. Etwas differenzierter sah die Situation hingegen bei den witterungsunabhängigeren Angeboten aus. Hier waren stellenweise auch rückläufige Besucherzahlen zu beobachten. Insgesamt rutschte die Bilanz nur im März (-29,9 Prozent) in die Minuszone; in den übrigen Monaten fiel der Nachfrageanstieg zweifellos aus.

Naturinfozentren: +13,6 Prozent **Die Großen bestimmen den Trend!**



Etwas differenzierter zeigte sich die Situation bei den Naturinfozentren. Das Besucherplus täuscht auf den ersten Blick darüber hinweg, dass mit rund 47 Prozent deutlich mehr Einrichtungen auf der Verliererseite waren als in anderen Segmenten. Die Zuwächse größerer Häuser sorgten aber schließlich doch noch für einen Besucherzuwachs in dieser Kategorie. Auch hier spielte der April (+39,0 Prozent) eine Schlüsselrolle.

Bergbahnen: +9,8 Prozent **Gutes Ergebnis nochmals übertrumpft!**



Hauptsächlich dank Investitionen gelang den Bergbahnen bereits im Vorjahr zum Saisonauftritt ein deutliches Plus an Fahrgästen. Das ohnehin schon gute Ergebnis von 2013 konnte im bisherigen Jahresverlauf nochmals deutlich übertroffen werden. Erfreulich ist vor allem, dass zur positiven Bilanz fast alle Unternehmen ihren Beitrag leisteten, während im Vorjahr nur eine Minderheit den Positivtrend bestimmte.

Museen/Ausstellungen: -3,2 Prozent**Uneinheitlich!**

Starke Zuwächse, aber auch hohe Einbußen waren bei den Museen/Ausstellungen im 1. Tertial gleichermaßen zu beobachten. Dies hängt vor allem mit der Laufzeit von Sonderausstellungen, aber auch mit den Terminen von Veranstaltungen zusammen. Auch wenn die Häuser mit Besucherzuwächsen leicht in der Überzahl waren, reichte es am Ende nicht mehr für eine positive Gesamtbilanz. Anders als bei den sächsischen Burgen/Schlössern, die sich außerordentlich dynamisch entwickelten, hatten die dortigen Museen/Ausstellungen das Nachsehen. Mit deutlichen Auswirkungen auf das Gesamtergebnis verzeichneten gleich mehrere größere Einrichtungen Besucherrückgänge.

Stadtführungen: -3,7 Prozent**Mehrheit gewinnt!**

Nachdem die Stadtführungen zum Saisonauftakt 2013 eine der wenigen positiven Ausnahmen bildeten, stellt sich die Lage 2014 genau umgekehrt dar. Das gute Ergebnis konnte nicht gehalten werden. Unter dem Strich fielen die Verluste sogar geringfügig höher als die Gewinne im Vorjahreszeitraum aus. Rund 57 Prozent aller Anbieter erzielten dennoch ein Teilnehmerplus. Unter den Verlierern kämpften jedoch einige mit überdurchschnittlich hohen Rückgängen, so dass das Gesamtergebnis schließlich in die Minuszone rutschte.

Erlebnisbäder/Thermen: -4,8 Prozent**Abgetaucht!**

Die Erlebnisbäder/Thermen knüpften leider nicht an die gute Entwicklung zum Jahresende 2013 an. Das Gegenteil war der Fall! Sie verzeichneten im 1. Tertial die höchsten Besuchereinbußen unter allen Kategorien. Möglicherweise war die Konkurrenz zu anderen Einrichtungen im Freizeitbereich (z.B. Zoos/Tierparks) zu hoch. Das frühlingshafte Wetter könnte die Ausflügler eher zu einem Besuch in einer Outdoor-Einrichtung verleitet haben. Hierfür spricht, dass selbst im April ein Besucherverlust eingefahren wurde, während fast alle anderen in diesem Monat deutliche Besucherzuwächse verbuchten. Nur einige wenige konnten sich dem Negativtrend entziehen.

Freizeitwirtschaft in den Barometer-Bundesländern und Regionen

Die Freizeitwirtschaft verzeichnete in allen erfassten Barometerländern und -regionen hohe Besucherzuwächse im Zeitraum Januar bis April 2014. Ähnlich wie in Ostdeutschland fielen die Veränderungsraten teilweise zweistellig aus. Allerdings war der Vorjahreszeitraum insgesamt mit hohen Einbußen verbunden. Besonders Sachsen und Sachsen-Anhalt kämpften mit extrem hohen Nachfrageverlusten. Daher fielen die Vorgaben für 2014 nicht allzu anspruchsvoll aus. Dennoch ist das Ergebnis als Erfolg zu verbuchen. Vielfach übertrafen die aktuellen Zuwächse die Verluste des Vorjahres deutlich – so auch in Ostdeutschland. Neben der geringen Vorgabe aus dem Vorjahr waren beispielsweise in Sachsen herausragende Sonderausstellungen für die hohe Dynamik verantwortlich. Die Lage der Freizeitwirtschaft hat sich allgemein entspannt.

– Sachsen:	25,1 Prozent
– Sachsen-Anhalt:	24,8 Prozent
– Thüringen:	12,9 Prozent
– Westfalen-Lippe:	12,0 Prozent
– Niedersachsen:	10,3 Prozent
– Schleswig-Holstein:	9,2 Prozent
– Brandenburg:	5,3 Prozent
– Mecklenburg-Vorpommern:	5,8 Prozent

Termine der Länderveranstaltungen des Tourismusbarometers 2014

Termin	Ort	Ergebnisse für ...
02.09.2014	Doberlug-Kirchhain	Brandenburg
12.09.2014	Rostock	Mecklenburg-Vorpommern
17.09.2014	Meißen	Sachsen
24.09.2014	Aschersleben	Sachsen-Anhalt

Anmeldungen nimmt der OSV (Kontakt Daten nachfolgend) gerne entgegen.

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Wetterstationen:

dwif-Consulting GmbH

Wiebke Leverenz

04403/62 98-11

www.dwif.de

wetterstationen@dwif.de

w.leverenz@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:

dwif-Consulting GmbH

Karsten Heinsohn

030/757 949-30

www.dwif.de

k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:

Ostdeutscher Sparkassenverband

Thomas Wolber

030/20 69-16 84

www.tourismusbarometer.de

tourismusbarometer@osv-online.de